

Dennoch nimmt der Verfasser des Schem. an, dass der Name des Landes vom Berg und Schlosse Hum bei Mostar ausgegangen sei, und fraglich bleibt es, ob Konstantin mit dem Schlosse Chlum unweit von Bona (Blagaj) nicht doch das auf dem heutigen Hum bei Mostar gelegene bezeichnen wollte. Andere halten für das Chlum des Porphyrogenetos die Ruine Zalom Palanka (Zalom = Zachlum) östlich von Nevesinje, wo auch eine römische Inschrift gefunden wurde. Doch liegt diese Ruine fast dreimal so weit von Blagaj als Mostar, und der Podvelež, an dessen Südfuss der Burgfels von Blagaj ansteigt, erstreckt sich nicht nach Osten, sondern nach Nordwesten, gerade in der Richtung auf Mostar, und fällt dicht gegenüber dem Hum zur Narenta ab, so dass die Angabe, beide Schlösser lägen auf einem Berge, nur auf einem nicht allzugrossen Irrthum beruhen würde.

II. Umgebungen von Mostar.

a. Blagaj und Bišće.

Schem. p. 147 s. *Blagaj* (locus thesauri vel pacifica silva vel demum mitis climatis locus¹ Hercegovinae ducum postrema sedes fuit. A Mostar est ad ortum horis duabus ad radices apricas montis Velež ac in fundo boreali plani Bišće. Ex dicti montis radicibus assurgit saevus scopulus altus plusquam sexcentis pedibus romanis procero fonti fluminis Buna (turbans — falsche Ableitung vom slav. Worte buna ‚Empörung‘) insidens. In scopulo igitur isto ceu in elevato et undique vix scandibili acervo est per antiquum adhuc in bono statu solidum de minoribus fortalitiis tribus provisum cisternis. Priscis temporibus fortalitiis hoc in plano ad scaturiginem considerabilem defendebat civitatem Blagaj nunc autem nonnisi paucas

¹ Locus thesauri vielleicht mit Bezug auf den im Volke verbreiteten Glauben, dass in und um Blagaj noch grosse Schätze aus der Zeit Herzog Stephans vergraben sein sollen. Was das Klima betrifft, so gedeihen in der Ebene selbst Oelbäume; Granaten, Feigen, Vitex agnus castus, Plumbago europaea und Ruscus aculeatus herrschen vor; Blau, Reisen S. 47 Anm. Am freundlichsten ist der geschützte Winkel von Blagaj. Von der offenen Ebene sagt Schem. p. 150: Bišće arboribus destitutum magno boreali vento patet ita ut subinde transitum praepediat.